

Der falsche Erbe.

Erzählung von Emilie Legum v. R.

(Fortsetzung)

„Wenn sie erst verheiratet ist, mag sie ihr Leben zurechtlegen, wie es ihr beliebt, von dem Augenblick an verzichte ich auf jede Einmischung in ihr Leben und Treiben.“

Ein beobachtender, lauernder Blick traf unter den schwarzen, dichten Brauen hervor zu gleicher Zeit das Antlitz seiner Gattin. Sie sah leicht zusammen. „Verheiratet“, sagte sie dann zögernd und mit verklärter Stimme, der man es anmerkte, daß sie alle Unbefangenheit verloren hatte und ihre wirklichen Gedanken verbergte. „Martina wird niemals eine passende Braut werden, wenn ich nicht Gelegenheit gegeben wird, junge Männer ihres Standes kennen zu lernen.“

Er blickte in die Lippen, suchte aber äußerlich ruhig zu bleiben. „Ich kann nicht annehmen, daß Du vergessen hast,“ fuhr er fort, „welchen Plan ich in Betreff ihrer Zukunft verfolgte. Martina ist 18 Jahre alt geworden, ich sehe also keinen Grund, denselben noch länger hinauszu schieben. Herr von Brede.“

Er vollendete nicht. Seine Gattin war aufgesprungen und ihre schmale, bleiche Hand umfummerte wie in ausbrechender Angst seinen Arm. „Es ist unmöglich, daß Du auf das uneliebreiche Projekt zurückkommst!“ rief sie hastig hervor.

Von einem wohlüberlegten Plane fühlte ich niemals ab, das solltest Du wissen.“

Sie schrie fast auf in schmerzlicher Erregung. „Aber ich will es nicht!“ rief sie. „Ich gebe meine Einwilligung zu dieser Heirat nicht.“

Herr von Waltersdorf nahm seine Gemahlin bei der Hand, führte sie in den tiefen Klänge seiner Stimme lag ein unwandelbarer Entschluß. „Du begriffst, daß, indem ich über Martina's Hand verfüge, ich meine Gründe dazu habe. Sie bezieht, wie Du sehr wohl weißt, keinen Vermögenszettel.“

Die Frau, die die Aufregung nicht zu sprechen erlaubte, streckte ihre Hand gegen ihn aus, als wollte sie ihn unterbrechen, aber Herr von Waltersdorf ließ sich nicht stören.

„Du wirst mir entgegen“, fuhr er stets in derselben Weise fort, „daß ich gelobt habe, die Zukunft Deiner Tochter sicher zu stellen. Nun wohl, mein Versprechen werde ich in vollem Umfange einlösen. Wenn sie den Gatten, den ich ihr nach wohlüberlegten Gründen bestimmt habe, annimmt, gebe ich ihr eine Mitgift, die ihres Namens und Standes würdig ist.“

Wenn sie mir dagegen troht, ich ziehe in mich zu nichts verpflichtet; ich ziehe in dem Falle meine Hand von ihr ab, und sie bekommt von dem Vermögen meines Sohnes, den ich doch ihrerwegen berauben muß, keinen Heller.“

Die Worte drangen wie ein Pfeil durch das Gemüth der Mutterherzen. Der Mann, an den sie gerichtet waren, hatte seine Wanderung durch das Zimmer wieder aufgenommen. Es lag ein düsterer, herber, freudloser Ausdruck auf seinem unbeweglichen Antlitz, um die festgeschlossenen Lippen.

„Martina ist noch so jung, sie ist fast noch ein Kind, warum sie bereits zu einer Ehe — überreden, die ihr verheißt sein muß?“ riefte Beate. „Sie kann noch viele Jahre warten. Gönne ihr Zeit zu wählen und das eigene Urtheil zu befestigen.“

„Daß ich ein Narr wäre!“ Er stand während einiger Minuten wie in tiefem Nachdenken, dann trat er zu seiner Frau, beugte sich zu ihr herab und sagte mit leiser, eindringlicher Stimme: „Wir wollen keine unnützen Worte verlieren. Nicht wahr, Beate, Du tust mich, Du verstehst, was es bedeutet, wenn ich Dir sage, es ist mein unumstößlicher Wille, Martina wird Herrn von Brede ihre Hand reichen. Frage nicht nach Gründen, Du wirst deren nie erfahren, aber mein Entschluß ist unerschütterlich. Erwiderst du nichts, sondern überlegst erst, ob Du gut thun wirst, allen Einflüssen den Du beistehst, auf Deine Tochter geltend zu machen, damit sie keinen unnützen Widerstand verurtheilt. Bis jetzt habe ich meinen Willen noch stets durchgesetzt, dieses Kind wird ebenfalls lernen, sich ihm zu fügen.“

Er wendete ihr mit der Hand, zu schweigen und verließ das Zimmer. Beate von Waltersdorf war allein. Sie brach nicht in Thränen aus, sie starrte mit trocknen, entsetzten Augen ihre schlaf auf den knieenden liegenden gesalteten Hände an. Sie fühlte sich waffenlos ihm gegenüber.

„Ja, er hat stets seinen Willen durchgesetzt,“ flüsterte sie mit gebrochener Stimme, „ihm widersteht Niemand und Nichts. Mag er mit mir beginnen, was er will, aber das Kind, wie ist das Kind zu retten!“

Mit der Hand, das Gemach seiner Frau verlassen hatte, begab er sich in sein eigenes, welches im ersten Stock gelegen war.

Auf der Chaiselongue behaglich seine Glieder ausstreckend und damit verjüngt, den Rauch einer fein duftenden Gassanna in kunstvollen blauen Ringen in die Luft zu blasen, lag der kleine, sorgfältig frisirte Herr, mit dem Erich Holm vorhin so unanständig aneinander gerannt war.

„In der zweifelhafte Beleuchtung des Zimmers konnte man ihn, Dank seiner zierlichen Gestalt und seiner sorgsam Toilette für einen Mann von höchstens dreißig Jahren und für ziemlich hübsch halten. So wie er zu sprechen begann, machte jedoch sein geistiges Wesen einen die Spottlust weckenden Eindruck.“

„Ah, guten Abend, mein Junge,“ rief er, indem er sich weit genug emporrichtete, um auf dem breiten Unterlag des silbernen Leuchters die Asche von seiner Cigarette abzuwerfen und dann in seine bequeme Loge zurückzufallen. „Friedrich sagte mir, Du seiest noch bei Deiner Frau Gemahlin, und ich wollte das teste a-tete nicht fassen. God dam, man soll sich nicht zwischen Eheleute drängen, ha!“ Er lagte, dehnte sich behaglich auf den mit feinstem, dunkelgrünen Sammet überzogenen Polstern der Chaiselongue und blinzelte seinen Freund mit listigem Augenwinkeln an.

Herr von Waltersdorf schien zum Scherzen nicht aufgelegt. „Ich hatte Sie nicht kommen hören, Herr von Brede,“ bemerkte er nach der ersten ziemlich frostigen Begrüßung.

„Schadet nicht, mein Lieber,“ schied gar nicht; „Du siehst, ich war so frei, mir Deinen Cigarettenkasten zu leihen und mich so die Zeit des Wartens zu verjüngen.“

„Famoles Kraut! Ganz superbe!“ Er bemühte sich mit der Hand einige der flüchtigen Rauchwolken einzufangen und seinem Kleiderorgan zuzuführen. „Ich fand immer gute Cigaretten bei Dir, Waltersdorf, aber von so ausgezeichnete Qualität finde ich mir noch keine vorgekommen. Was hast Du dafür bezahlt?“

„Das ist, denke ich, eine Sache, um die Sie sich noch niemals gekümmert haben; lassen wir die Frage also auch jetzt unberührt,“ antwortete der Herr des Hauses, dem es unendliche Mühe zu bereiten schien, seine Mißstimmung wenigstens einigermaßen zu verbergen.

Der Gast fixierte ihn mit einem prüfenden Blick.

„Man merkt Dir doch zu jeder Zeit auf der Stelle den grand seigneur,“ begann er auf's Neue, nachdem er ein paar tiefe Züge aus seiner Cigarette gezogen hatte und mit kindlichem Behagen einen vorzüglich gelungenen Ring nachschmeckte, wie er sonst über seinem Haupte emporflog und in leichten Nebelstößen zerrann. „Ammer dieselben Geremonien, selbst wenn wir entre nous sind. Handelte es sich etwa um einen kleinen ebelichen Regenbogen, so fiele mir meine werthen Schwiegermutter in spe? hm, ja — Schwiegermutter!“

Der Gedanke schien ihm neu und spaßhaft. „Schwiegermutter! die weniger angenehme Spezies des Menschengeschlechts,“ fuhr er dann fort, „dorum auch hast Du es verstanden, Dir die Deutige zu jeder Zeit hübsch vom Leibe zu halten?“

„Es war der freie Wille Frau von Waltersdorf, in Berlin zu leben,“ sagte Beate's Gatte der neben dem Tische stand und zwischen den darauf liegenden Heften trauerte.

„Ja, sie wußte wohl warum! Warum sie sich einem gewissen Stierrennellen lieber hielt, sie, die wo sie sich aufhielt, selber das Regiment führte!“

Herr von Brede warf sich auf die Chaiselongue zurück und lachte ein paar Minuten laut ohne aufzuhören, als sei ihm niemals eine komischere Idee gekommen.

„Schon? Du befindest ja sonst immer darauf, lieber Freund, später, geht mit einbrechender Nacht erst zu schlafen, aber mir kann es recht sein, sehr recht!“

Er stand damit bereits auf den Füßen, und Herr von Waltersdorf sagte ungeduldig, indem er nach seinem Hut griff: „Ich habe heute das dringende Verlangen, frische Luft zu schöpfen.“

„Es ist allerdings ein wenig schmal hier, gehen wir denn!“

Der Sprechende trat damit vor den breiten, die Wand zwischen den Fenstern ganzlich ausfüllenden Spiegel, dessen Gestalt prüfend von beiden Seiten, fuhr er ordentlich mit der Hand durchs Haar und wendete sich langsam, als sollte es ihn Ueberwindung auf den Anblick zu verzichten, seinem Gefährten wieder zu. „Ich hatte gehofft, meine Zukünftige vorher noch zu sehen,“ sagte er. „Später denn! Trösten wir uns mit einem: Aufgehoben ist nicht aufgehoben.“

Kurze Zeit darauf betrat das Paar die Straße. Die kleine, knorpelartige Gestalt des Herrn von Brede kontrastirte eigenenthümlich mit der redensfähigen seines Begleiters und würde es noch auffallender gethan haben, hätte Letzterer sich nicht im Laufe der Jahre eine gebeugte Haltung angewöhnt. Sein Blick war beständig dem Erdboden zugewendet, als ob er einen verlorenen Gegenstand dajelbst suchte.

Die beiden, indem sie den Anlagen zu schritten, gingen die große Thorstraße entlang. Es befanden sich dajelbst eine Anzahl von Gasthäusern, in welchen die nach der Stadt kommenden Landleute ihre Absteigequartiere zu nehmen pflegten. Vor dem angelegentlichsten derselben hielt eben der Hausknecht ein Reitpferd am Zügel, und dessen Herr, damit beschäftigt, die Enge des Sattelgurt zu prüfen, hatte sich, durch seine Beschäftigung gänzlich in Anspruch genommen, tief hinter dem Rücken des Hieres niedergebückt. Er hatte also auch nichts von dem Herannahen der beiden Spaziergänger bemerkt, bis plötzlich die Worte: „Ei, God dam, Du wirst doch im Grunde nicht an meiner Fälschung, mit ihr fertig zu werden, zweifeln?“ deutlich vernehmbar an sein Ohr schlugen.

Er schellte empor und sah den eben vorübergehenden Herrn nach.

„God dam! — ah!“ Wie ein Lichtstrahl zerfiel die eben vernommene Worte des Knecht, der sein Erinnerungsvermögen umlagerte hatte. „God dam!“ Ein Irrthum war unmöglich. Das Ohr beschloß diesmal entschieden eine feinere Unterscheidungskraft als das Auge gehabt hatte. Der Tonfall, mit dem die beiden Worte von den Lippen des Mannes fielen, ließen keinen Zweifel ausstehen und doch — es waren nur Gedankenblitze, die in dem Raum von Sekunden durch Erich's Kopf juckten.

„Wer ist der Herr?“ rief er, packte den Hausknecht an der Schulter und wendete des Erich'schen Angeht den beiden nach.

„Sie meinen den Großen, das ist ja — ja —“

Der junge Holm schüttelte höchst ungeduldig den Arm des Mannes.

„Ah so, den Kleinen, das ist Herr von Brede, der in der Thallstraße bei dem Glasermeister Gering die idylle Etage bewohnt.“

„Aber wie kommt er mit Herrn v. Waltersdorf zusammen?“

Der Hausknecht rief seinen von dem vorigen Griff freien befreiten Oberarm.

„Mit dem geht er sehr oft hier vorbei, nur in der Regel noch später, und es soll ja sein bester Freund sein, der täglich in sein Haus kommt.“ Mit diesen Worten reichte er thätigst, denn den jungen Mannes mit Spannung an ihm haften den Blick mochten ihn einen neuen Angriff befürchten lassen. Dieser aber, nachdem er einen Augenblick erlöst und nachdenkend dagelunden, drückte ihm seinen Dolos in die Hand, schwang sich in den Sattel, ritt den beiden Spaziergängern nach und dann an ihnen vorbei.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Local-Anzeigen.

Wien, 21. Febr. Welche Dimensionen die internationale elektrische Ausstellung in Wien, die am 1. August d. J. beginnt, annehmen wird, beweist der Umstand, daß die für dieselbe nöthige Betriebskraft auf rund tausend Pferdestärken berechnet worden ist, von denen hundertbundert allein auf die Beleuchtung sämtlicher Ausstellungsräume entfallen. Die zum großen Theile stabilen Dampfmaschinen und Kessel, welche zur Erzeugung dieser Kraft dienen sollen, werden gleichzeitig Ausstellungsobjekte bilden und für das Publikum in leicht übersehlicher Weise angeordnet werden, wodurch die Abtheilung der Ausstellung eben so anziehend als instruktiv gestaltet und viel vor den gleichen Abtheilungen zu Paris und München vortreten werden, wo die Installationen der Maschinen und Kessel einen provisorischen Charakter trugen. Durch die vollkommene Ausbildung des Motoren-Departements wird dem Publikum die Möglichkeit geboten, sich über die zweckmäßigsten Typen der zur Erzeugung elektrischer Ströme gebrauchten Motoren zu informieren, andererseits erhalten die Fachmänner Gelegenheit, vergleichende Studien anzustellen und die wichtige Frage der zweckmäßigsten Konstruktion von Kesseln und Maschinen für elektrotechnische Zwecke ihrer Lösung näher zu bringen.

Freiburg, 19. Febr. Heute wurde über das Schicksal der Hölenthalbahn endgültig entschieden: Der Vortragsauschlag nahm die bezügliche Vorlage des Stadtrathes einstimmig an. Und so ist nach langen, langen Bestrebungen und Kämpfen endlich eine Frage erledigt worden, die für den südwestlichen Schwarzwald als eine wahre Lebensfrage erscheint. Freilich sind auch die Opfer, welche die interessierten Gemeinden zu bringen haben, keine geringen, aber sie werden gebracht mit Anstrengung aller Kräfte. Besonders zeichnen sich dabei die fast durchweg armen Gemeinden des Schwarzwalds aus, und allen voran das Städtchen Neustadt. Freiburg trägt etwa 400,000 M. bei.

Teßin, 22. Febr. Durch die im Cantonstrath erfolgte Annahme des Gesetzes über die Reorganisation der Gerichte sind die Schwurgerichte im Canton Teßin abgeschafft.

Köln (Pommern), 20. Februar. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde der frühere Bürgermeister Köpper von Büttow wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre verurtheilt. — Nachdem hier schon seit längerer Zeit falsches Geld circulierte, ist es neuerdings gelungen, den hiesigen Klempnermeister Simon als Fälschungsgehilfe zu ermitteln. Auf die Aussagen seiner Frau, welche bei Ausgabe falschen Geldes in einem Kaufmannsladen angehalten war, wurde Simon verhaftet und legte ein Geständnis ab.

Kugenswilde (Pommern), 19. Febr. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung der Nagelschmiedemeister Wilsch'schen Eheleute. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft hatte die Ausgrabung der kürzlich verstorbenen neunzehnjährigen Tochter Wilsch's aus erster Ehe stattgefunden und anlässlich der dabei angestellten Erhebungen fand die Verhaftung der unnatürlichen Eltern statt. Schon längere Zeit circulierte hier Gerüchte, welche lebhaft auf den Fall der Barbara Wilsch erinnerten.

Genf, 22. Febr. An Stelle des verstorbenen Plantamour wurde der ausgezeichnete Astronom E. Gautier zum Direktor des Genfer Observatoriums ernannt.

Glarus, 22. Febr. Frau Helin-Schindler in Glarus vermachte verschiedenen gemeinnützigen Anstalten des Kantons insgesamt 21,000 Fr.

Neuenburg, 22. Febr. Das der Stadt Neuenburg zuzuliegende Vermögen des verstorbenen Prof. Dr. Dejer beläuft sich auf 264,297 Fr., wovon 4800 Fr. für Leibranten auszurichten sind. Der Generalrath der Municipalität Neuenburg hat nunmehr definitiv die Erstellung eines Denkmals für Dejer beschlossen.

Stuttgart, 24. Febr. Das erste württembergische Ulanen-Regiment König Karl No. 19 feiert am 19. April d. J. sein zweihundertjähriges Bestehen. Es ist das älteste der württembergischen Reiterei und wurde als „Schwarzes Kreis-Regiment zu Pferde von Hohenstedt“ 1683 errichtet. Seitdem erlebte es die verschiedensten Aenderungen in der Benennung, da es bald Dragoner, bald Grenadiere zu Pferde, bald Chevaulegers benannt ward, bis es von 1816 bis zur Reuegaltung der deutschen Armee die Benennung „erstes Reiter-Regiment“ führte. Ebenso abwechselnd waren die Uniformen und Bewaffnungen, die Chefs und die Commandeure. Von 1872 bis 1876 führte es der preussische Oberst-Lieutenant von Laqueunghien. Ihm folgte ein früherer Artillerie-Offizier v. Wagner-Grommenhausen, der jetzt die Cavallerie-Brigade in Ulm commandirt, seit einigen Monaten ist der Oberst-Lieutenant Graf Zepflein Commandeur, der sich durch sein tüchtiges Reiterfähigen bei Beginn des letzten Krieges rühmlichst bekannt gemacht hat. Das Regiment half schon 1683 Wien von den Türken befreien, kämpfte dann in Ungarn und vor Belgrad, später in Frankreich, Bayern und den Niederlanden, im siebenjährigen Krieg und gegen die Franzosen, darauf unter Napoleon mit denselben nach Frankreich zog. Auch 1848 war es gegen die Aufständischen in Baden, 1866 im Main- und Feldzuge und 1870—71 im deutsch-französischen Kriege thätig. Das Jubiläum wird hier durch ein glänzendes Reiterfest gefeiert werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Wien, 24. Febr. Um dem stets zunehmenden Uebergang des Grundbesitzes aus polnischen in deutsche Hände vorzubeugen, wird polnischerseits neuerdings beabsichtigt, einen Verein zu gründen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, nicht nur den Besitzwechsel zum Nachtheil der Polen zu verhüten, sondern auch den bereits verlorenen Besitz wieder zu erlangen.

Die Mitglieder dieses Vereins sollen keinen Wein trinken, nicht Jagd spielen, und die Frauen sollen keine feinen Kleider und keinen überflüssigen Putz tragen. Das hierdurch ersparte Geld hat das betreffende Mitglied in Vereinsactien anzulegen und das auf diese Weise aufgebrachte Capital soll dazu verwendet werden, denjenigen Grundbesitz, dessen Inhaber sich nicht weiter halten können, anzukaufen, damit derselbe nicht in deutsche Hände geräth. Auch sollen jedem veräußerten Besizer von dem Vereine Hypotheken-Darlehen bewilligt werden.

Ein Common sense Heilmittel.

SALICYLICA!

Rein Rheumatisches, Gicht oder Arterien-leiden mehr

Sofortige Linderung verbürgt

Fortwährende Heilung garantiert.

Rein Jahre im Gebrauch, und kein einziger Fall bekannt, gleichviel ob akut oder chronisch, wo es nicht gehoben hätte. Fragen Sie die prominente Apotheke und Apotheker, welche Ihre Antheile über Salicylica.

Gebrauch:

Das einzige Heilmittel gegen die giftige

Alte Säure, welche in dem Blute, der an Rheumatisches und Gicht Leidenen existirt.

Salicylica ist ein „common sense“

Heilmittel bekannt, da es direkt die Ursachen vernichtet, welche Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden erzeugen, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Es ist nun schon hundertmal bewiesen, dass die Salicylica die Ursachen von Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unternehmungen nur auf die lokalen Folgen der Krankheit wirken.

Salicylica wirkt mit wunderbarem Erfolg gegen die Säure und entfernt dadurch alle Unreinlichkeiten, die sich in dem Blute befinden, und so wird die Ursache von allen Rheumatisches, Gicht und Arterienleiden vernichtet, indem viele sogenannte Spezialmittel, oder unheimliche Unter